

am zweiten rangen die Knaben, am dritten die Männer im Wettlaufen, Ringen und Faustkampf um den Preis, der vierte Tag galt dem Wettrennen der Wagen und Reiter sowie dem Fünfkampf (Springen, Laufen, Diskoswerfen, Speerschleudern und Ringen). Am nächsten Tage endlich wurden die Sieger vor den jubelnden Zuschauern mit Kränzen von Olivenzweigen gekrönt. Das war für einen Griechen die höchste Ehre. In seiner Vaterstadt wurde er feierlich begrüßt, in Olympia aber wurde ihm zu Ehren eine Bildsäule aufgestellt.

Die **Olympischen Spiele** genossen ein so hohes Ansehen, daß die Griechen die Jahre darnach zählten. Einen Zeitraum von vier Jahren nannten sie eine **Olympiade**.

Olympiaden.

2.

Herakles.

Im Königspalaste zu Theben wurde **Herakles** geboren. **Zeus** und die Königin **Alkmene** waren seine Eltern. Der Mutter aber war die Göttin **Hera** gram, und sie sandte dem Knäblein zwei ungeheure Schlangen an die Wiege. Herakles jedoch packte die Untiere mit seinen Händchen am Halse und erwürgte sie. Da spürte man die göttliche Kraft in ihm, und ein weiser Mann prophezeite, der Knabe werde ein gewaltiger Held werden.

Die Jugend des Herakles.

Bald war Herakles der größte und stärkste Knabe der Stadt. Als er einst in heftigem Zorne sich an seinem Lehrer vergangen hatte, wurde er aus Theben verwiesen. Draußen auf dem Gebirge half er die Herden des thebanischen Königs hüten. Dabei stählte er seine Kräfte im Kampfe mit wilden Tieren. So ward er ein herrlicher Jüngling: Mut und Entschlossenheit blitzen aus seinen feurigen Augen, zwei Meter betrug die Länge seines Körpers.

Eines Tages wandelte Herakles in einsamer Gegend und dachte über seinen fernern Lebensweg nach.

Am Scheideweg.

Da nahten ihm zwei Frauen. Die eine sprach zu ihm: „Komm, folge mir, du sollst alle Tage herrlich und in Freuden leben.“ „Wer bist du?“ fragte der erstaunte Jüngling. „Meine Freunde nennen mich das Vergnügen, meine Feinde heißen mich das Laster.“ Da trat das andre Weib herzu und bat ihn: „Folge mir nach, ich bin die Tugend; ich biete dir zwar erst Mühsal und Gefahr, aber dann hohen Ruhm bei Menschen und Göttern und endlich die Unsterblichkeit.“

Kurz entschlossen wählte Herakles den Pfad der Tugend.

*

Nunmehr empfing er vom Orakel zu Delphi den Befehl, seinem Oheim, dem Könige **Eurytheus** von **Mykenä** zwölf Jahre zu dienen. Bei Eurytheus. Der König ließ ihn zwölf äußerst gefährvolle Arbeiten verrichten.